

Adrian von Ostade.

Singspiel in einem Aufzuge.

Musik von Joseph Weigl.

42929

Riga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1842.

No. 1. Indroduction.

Chor. Auf und singt, tanzt und springt.
Brüder, versammelt zum munteren Tanze,
Füllet die Becher bis oben mit Wein;
Reichet die Hände zum wirbelnden Kranze,
Trinket und singet und stimmt Alle ein,
Lang soll er leben, hoch und in Kraft.

Adrian. Stille, meine Lieben, stille,
Bleibt in dieser Gruppe stehn,
Daß die Farbenkunst erfülle
Was die hellen Augen sehn.
Du nur führst auf sichern Wegen,
Herrlich waltende Natur,
Aller Künste Glanz und Segen,
Wohnt in deinem Tempel nur.
Recht so, herrlich! weiter, weiter!

Chor. Lange soll er leben, der durch sein Streben
Freude uns schafft.
Titel und Reichthum und irdische Sorgen,
Achtet sein Sinnen für tändelndes Spiel;
Doch sind im Innern ihm Wünsche ver-
borgen,
D dann gelang' er zum herrlichsten Ziel,
Wohnt Dir die Liebe still in der Brust.

Adrian. Haltet, Freunde! haltet, schweiget.
Ach, von Liebe reden sie,
Fort ist meine Lust zum malen,
Wort der Wonne, Wort der Qualen,
Sie entfloß, sie kehrt mir nie!

Chor.

Wohnt Dir die Liebe, still in der Brust,
 Folge dem Triebe, finde die Lust.

Adrian.

Hoffnung und Liebe wärmten die Brust,
 Todt sind die Triebe, hin ist die Lust.

No. 2. Lied.

Paul.

Nach dem Glanze, nach dem Scheine,
 Trachten Große, trachten Kleine,
 Scheinen will ich denn wie Ihr;
 Wahre Größe ist beschwerlich,
 Zu viel Klugheit ist gefährlich,
 Doch den Schein erlaubet mir.

Gestern rieb ich Farben=Erden,
 Heut' soll ich ein Maler werden,
 Ey, wie fang ich das wohl an?
 And're Kleider, stolz Betragen,
 Stock und Miene, hört' ich sagen,
 Machen jetzt allein den Mann.

No. 3. Duett.

Marie. Raum glaub ich mir.

Adrian. Sie sind hier.

Beide. Wir stehen uns zur Seite,

Wir grüßen uns,

Wir fassen uns,

Willkommen, Tag der Freude!

O Wiedersehen! O Wiederfinden!

Wie reich vergiltst du Trennungs=Pein.

Wenn alle düstre Zweifel schwinden,

Wenn sich die Lippen sanft verkünden,

Fest steh' der vorige Verein.

Adrian. Oft litt mein Herz.

Marie. Ich fühlte Schmerz.

Beide. Ich war in steten Sorgen.

Adrian. Neu strahlend bricht
 Marie. Im Sonnenlicht
 Beide. Hervor der Zukunft Morgen!
 Wenn alle düstre Zweifel schwinden,
 Wenn sich die Lippen sanft verkünden.
 Fest steh der vorige Verein,
 Führ' uns zu Glück und Bönne ein.

No. 4. Quartett.

Doctor. Wohlauf, wohlauf denn ohne Weilen,
 So fangen sie das Bildniß an.
 Paul. Ja gern, mit Freuden, ich will eilen,
 Will zeigen, was Ostade kann.
 Hier steht die Leinwand,
 Gegenüber postir ich mein Original.
 Doctor. Bin ich das?
 Paul. Allerdings, mein Lieber, ja, ja,
 Sie sind ein Original.
 Doctor. Wohlan ich sitze.
 Paul. Und ich stehe. Ich zeichne schon,
 Jetzt unverwandt den Kopf empor und
 still gehalten,
 Die Blicke nicht umhergesandt.
 Den Punkt mach ich zu Ihren Füßen,
 Wir nennen das den Augenpunkt.
 Doctor. Wie? diesen Fleck zu meinen Füßen,
 Das nennen sie den Augenpunkt.
 Paul. Den ruhig sie betrachten müssen,
 Nichts küm'm're Sie, was sonst geschieht.

Doctor.

Fast könnt er allen Muth mir nehmen,
 Doch will ich mich nach ihm bequemen,
 Denn launisch scheint sein Gemüth.

Paul.

Dem Doctor allen Muth zu nehmen,
 Durch Schlaubeit seine Lust beschämen,
 Das reizt, das locket sein Gemüth.

Adrian. Bald ist meine List am Ziel,
 Theure, glücklich enden wir!

Marie. Fort mit diesem Maskenspiele.
 Furcht und Reue stürmt in mir!

Adrian. O Marie!
 Marie. O Ostade!
 Paul. Halten Sie den Kopf gerade.
 Doctor. Ey, Sie sind so wunderbarlich.
 Adrian. Feste Treue!
 Marie. Ew'ge Liebe.
 Paul. Wenn der Herr doch sitzen bliebe.
 Doctor. Werther Freund, Sie quälen mich.

Marie.

Ich muß mich der Verstellung schämen,
 Kein fröhlich Ende wird das nehmen,
 Mir sagt, mir bebet mein Gemüth.

Paul.

Dem Doctor allen Muth zu nehmen,
 Durch Schlaubeit seine Lust beschämen,
 Das reizt, das locket sein Gemüth.

Adrian.

Bald werd' ich meinen Namen nehmen,
 Des Alten Blindheit bald beschämen,
 Es hofft, es freut sich mein Gemüth.

Doctor.

Fast könnt er allen Muth mir nehmen.
 Doch will ich mich nach ihm bequemen,
 Denn launisch scheint sein Gemüth.

No. 5. Terzett.

Marie. Glühn im Herzen wilde Schmerzen,
 Tobet aller Leiden Drang,
 Steigen wieder Wonnen nieder,
 Flieht die Seele zum Gesang.
 Ist, wenn ich ohne Schlaf und Schlummer,
 Beim matten Schein der Lampe saß,
 Und jezigen und künft'gen Kummer
 Mit Zweifeln an der Vorsicht maß;
 Fast ich voll Inbrunst meine Laute,
 Entlockte süße Tröstung ihr,
 Und sang und klagte und vertraute
 Mit leisem Ton die Worte mir:

Doctor u. Marie. Glühn im Herzen u.
 Flieht die Seele zum Gesang.

Marie. Und wenn sich dieses Lebens Triebe
 Verwandelte in Sonnenglanz,

Und wenn die Freundschaft, wenn die Liebe,
 Mir Blumen bot zum schönsten Kranz,
 Sand wiederum der Mund nicht Worte,
 Als zu der Saiten Zauberchor;
 Die schlossen auf des Herzens Pforte
 Und dankend sang ich laut empor:

Marie. Doctor. Dstade.
 Gleich im Herzen 2c.
 Fließt die Seele zum Gesang.

No. 6. Terzett.

Doctor. Das bin ich selbst! Das ist Dstade,
 Und das Maria, Alle hier.

Dstade. O wenden sie den Blick der Gnade
 Nicht nach den Bildern, nur nach mir.

Doctor. Ha, welch ein Regen, welch ein Streben,
 Stellt sich vor meinen Augen dar.

Dstade. Wo Liebe waltet, wohnt das Leben,
 Verschlossen erst, dann offenbar.

Doctor. Jetzt tret' ich vor mit erstem Drohen,
 Zu lange dient' ich Euch zum Scherz.

Marie u. Dstade. Doch bald ist Aller Zorn ent-
 flohen,

Denn weich und gütig ist ihr Herz.

Doctor. Versöhnet wink ich Euch entgegen.

Marie u. Dstade. O schönes Fest, o heitres Spiel!

Doctor. Und geb Euch meinen Vatersegen.

Marie u. Dstade. Dank dir, Geschick! Wir sind
 am Ziel.

Doctor. Ihr seyd am Ziel!

Alle. Der Tag, da sich die Herzen finden,

Er ist der Erde schönste Zeit;

Doch wenn die Herzen sich verbinden,

Dann waltet Himmels-Seligkeit.

Est
A-16683

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen
gestattet.

Riga, den 14. October 1842.

Dr. C. E. Napierky,
Censor.